

Kommunalprofil Konstanz

Stadt/Landkreis	Konstanz
Einwohner	82.000
Geographie	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bodensee ➤ Rhein (Rhein-Kilometer 0) ➤ Halbinsel Bodanrück
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Oberzentrum ➤ Regionale Zusammenarbeit unter anderem mit der Schweizer Nachbarstadt Kreuzlingen (Agglomerationsraum) ➤ Wissenschaft, Wissenschaftsstandort für neue Technologien (Biotechnologie, Kommunikationstechnik) ➤ Hoher Dienstleistungsanteil ➤ Hafen für Fährschiffe
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ➤ Fachkräftemangel ➤ Wachsende Bevölkerung ➤ Zusammenführung von Unternehmen



Wirtschaftliche, soziale und ökologische Trends und Herausforderungen in der Kommune

Durch seine Hochschule und Universität ist Konstanz ein sehr attraktiver Forschungs- und Wissenschaftsstandort. Die Stadt ist aber auch als Wirtschaftsstandort vor allem für neue Technologien von großer Bedeutung. Der Dienstleistungssektor ist mit einem Anteil von 80 Prozent einer der größten Sektoren in der Stadt. Trotz des Rückschlags in der lokalen Solarbranche erfreut sich die Stadt einer Arbeitslosenquote von nur 3,8 Prozent, Tendenz fallend (2007 waren es noch 5,7 Prozent). Momentan initiiert die Stadt zukunftsweisende Projekte und Veranstaltungen zur Etablierung eines innovativen Life-Science-Standorts durch Förderung von Wissenstransfer, Standortförderung und grenzübergreifende Kooperationen: zum Beispiel mit Vorarlberg in Österreich, mit der Schweiz sowie Friedrichshafen und Lindau am württembergischen und bayerischen Bodenseeufufer. Neuansiedlungen von Unternehmen werden gezielt betrieben und unterstützt.

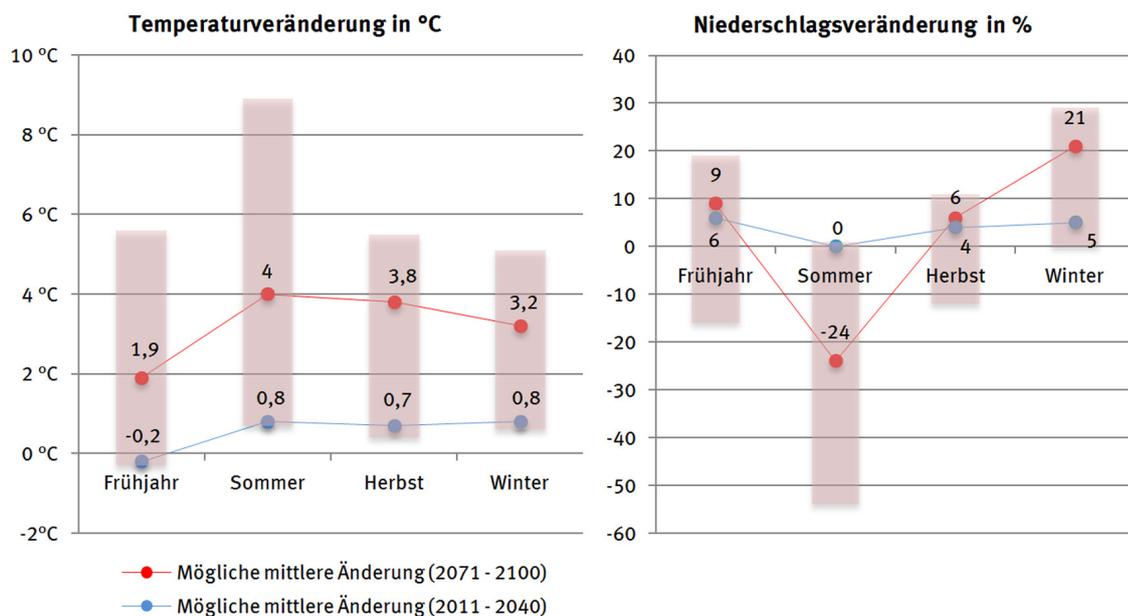
In Konstanz ist entgegen des bundesweiten Trends seit 1990 ein Bevölkerungszuwachs von 72.000 auf 82.000 Einwohner zu verzeichnen. Bis 2030 wird ein Wachstum um weitere 3.000 bis 4.000 Einwohnern prognostiziert. Unterstützend werden Krippenplätze und Kinderbetreuungen entsprechend der steigenden Nachfrage geschaffen, aber auch Pflegeplätze für Seniorinnen und Senioren errichtet, da hier ein ebenso großer Bedarf besteht. Ein weiterer sozialer Fokus liegt auf der Schaffung von bezahl-

barem Wohnraum, denn momentan liegen die Grundstückspreise für Gewerbe- und Wohnflächen im Bundesvergleich sehr hoch. Der Wohnungsmarkt in Konstanz ist sehr angespannt, daher wurde das „Handlungsprogramm Wohnen“ ins Leben gerufen, welches von 2011 bis 2030 den Bau von 5.300 Wohnungen vorsieht.

Die Schaffung neuen Wohnraums und die gewerbliche Entwicklung ziehen ökologische Herausforderungen mit sich, wie zum Beispiel einen erhöhten Flächenverbrauch. Das Innenentwicklungspotenzial der Stadt stößt zunehmend an Grenzen. Um eine ökologisch angemessene Stadtentwicklung zu gewährleisten, arbeitet Konstanz aktiv mit den Umlandgemeinden zusammen. Ziel dabei ist es, umweltschonende Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung und eine bessere Ausnutzung von Synergieeffekten zu realisieren. Zudem wird Umweltschutz durch verschiedene Projekte betrieben, wie den EEA - European Energy Award oder das Interreg IVA Projekt, aus dem die Regionalstudie 2000-Watt-Gesellschaft erarbeitet wurde. In diesem Projekt wurde das Ziel gesetzt, den Primärenergiebedarfs auf 2000 Watt sowie die THG-Emissionen auf eine Tonne pro Person bis zum Jahr 2050 zu begrenzen.

Klimawandel und Betroffenheit

Während der letzten zehn Jahre war Konstanz vor allem durch die europaweite Hitze in 2003 und durch Sturmereignisse, verbunden mit starkem Hagel wie in 2009 betroffen. Die Vegetation und hier insbesondere die Stadtbäume wurden davon beeinträchtigt. Als möglicher stärker betroffener Sektor wird die Fischerei genannt. Untersuchungen liegen aber nicht vor. Als weitaus weniger verwundbar werden der Wasserhaushalt, die Landwirtschaft, Bodenqualität, aber auch die Energiewirtschaft, das Bauwesen, Verkehr und Infrastruktur angesehen.



Anmerkung: Die rosa Balken geben die gesamte Spannweite der möglichen Modellwerte wieder. Werte für den Zeitraum 2011-2040, sowie 2071-2100 beruhen auf Modelldaten (Modell ECHAM5 Lauf 1 – REMO, Szenarium A2); Referenzzeitraum 1961-1990, Konstanz. Quelle: www.regionaler-Klimaatlas.com

Mögliche mittlere Änderung der Heißen Tage	Frühjahr	Sommer	Herbst	Winter
2011-2040	0	3	0	0
2071-2100	1	16	4	0

Anmerkung: Anzahl der Tage, an denen die Maximaltemperatur mindestens einmal am Tag 30°C erreicht ($T_{max} \geq 30^\circ\text{C}$). Werte für den Zeitraum 2011-2040, sowie 2071-2100 beruhen auf Modelldaten (Modell ECHAM5 Lauf 1 – REMO, Szenarium A2); Referenzzeitraum 1961-1990, Konstanz. Quelle: www.regionaler-Klimaatlas.com

Konstanz rechnet in den folgenden Jahren bis 2030 mit einer Zunahme an Starkregenereignissen sowie mit mehr Hagel, Stürmen und Hitze, aber auch einer Abnahme von Frost im Winter. Die Verwundbarkeit einiger momentan als widerstandsfähig erachteter Sektoren wird sich vermutlich verändern. Dazu gehören die Land- und Forstwirtschaft, die Biologische Vielfalt, die allgemeine Gesundheit und der regionale Tourismus.

Klimafolgenanpassung

Eine übergreifende Anpassungsstrategie ist in Konstanz zurzeit in Planung. Dafür ist eine Fokussierung auf Hochwasserrisikomanagement für Oberflächengewässer, eine Abschätzung der zu erwartenden Klimawandelfolgen (Hochwasser, Starkregen, Hitze etc.) sowie eine Bestandsaufnahme und Identifikation der Handlungsfelder notwendig. Nebenbei sollten Einzelmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, wie zum Beispiel das Setzen von Trinkwasserspendern an öffentlichen Plätzen, Bepflanzung und Erhaltung von öffentlichen Freiflächen im Stadtgebiet und weitere landschaftsplanerische Maßnahmen zum Erhalt des Bodensee-Land-Windsystems für einen kontinuierlichen Luftaustausch.

Zu den größten Herausforderungen in diesem Vorbereitungsprozess zählen die Beschaffung von Informationen, die als solide Grundlage für Pläne dienen können, und die effektive Umsetzung der Pläne, einschließlich wirksamer Öffentlichkeitsarbeit.

In Konstanz wird Klimafolgenanpassung durch unterschiedliche Fachbereiche beziehungsweise Ämter realisiert. Dazu gehören das Amt für Stadtplanung und Umwelt, die EBK - Entsorgungsbetriebe Konstanz, die TBK - Technische Betriebe Konstanz, das Tiefbau- und Vermessungsamt, sowie punktuell die Feuerwehr und das THW. Zu den aktiven externen Akteuren gehören Umweltverbände wie der NABU und BUND, aber auch übergeordnete Behörden wie das Landratsamt und das Regierungspräsidium.

Momentan gibt es noch keine interkommunale Kooperationen zu den Themen der Klimafolgenanpassung in der Region, an der die Stadt beteiligt ist.



Ansprechpartner der Kommune:
Martin Wichmann, wichmannm@stadt.konstanz.de

Projekt:
Im Auftrag des Umweltbundesamtes befasst sich das Wuppertal Institut mit dem Forschungs- und Begleitvorhaben „Kommunen befähigen, die Herausforderung der Anpassung an den Klimawandel systematisch zu betreiben (KoBe)“. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://wupperinst.org/projekte/details/wi/p/s/pd/389/>

Ansprechpartner Umweltbundesamt:
Andreas Vetter, andreas.vetter@uba.de

Ansprechpartner:
Dr. Ralf Schüle, ralf.schuele@wupperinst.org

Stand: November 2014